

gang dieser Höhle erweitert worden ist, die Knorpeln hingegen mit herannahendem Alter hart, unbeweglich und zu Bein werden.

Es geschieht aber auch, daß bey jungen Weibern dieses Bein nicht beweglich ist; und dieses kömmt von der ersten Bildung her; denn in diesem Falle findet man einen in die Quere laufenden Fortsatz, welcher wie ein Keil von dem Heiligenbein in das Steißbeinlein abgeht, und solches zugleich unbeweglich machet. In dergleichen Fällen ist es nicht allezeit rathsam das Steißbeinlein bey den Geburten mit Gewalt zurück zu treiben, sondern so bald es der druckenden Hand allzuheftig widersteht, so muß man sich wohl hüten, keine Gewalt anzuwenden, und dieses Drücken nicht weiter fortsetzen.

Der Lauf des Steißbeinleins ist nicht allein abwärts, sondern auch zugleich vorwärts, eben so, als wenn man einen Finger zu der innern Fläche seiner Hand bieget; daher kömmt es

Erstens, daß es in allen Geburten fast zurück weichen muß, bey einigen mehr, bey andern weniger, und

Zweytens, daß dessen Widerstand die Geburt nicht allein verlängert, sondern auch schwer machet.

Aus diesem allen ist der Nutzen des Heiligenbeins, und des Steißbeinleins in der Schwangerschaft, und in den Geburten klar zu ersehen.